

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1989-1990)
Heft: 30

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEBURTSTAGSGESCHENKE

für uns selber

Deutschsprachige Bücher über die Neue Frauenbewegung

Geburtstage sind immer auch Verschnaufpausen, notwendige Anlässe, über das bisher Erreichte nachzudenken, die alten Forderungen neu zu überprüfen und herzlich Wünsche für die Zukunft zu formulieren. Zum 20-Jahr-Jubiläum tat das auch die Frauenbewegung – nicht nur in der Schweiz. Rea Brändle hat sich in der deutschsprachigen Geburtstagsliteratur umgesehen. bzw. umgelesen.

Der Bildband «Der grosse Unterschied – die Neue Frauenbewegung und die siebziger Jahre» mit seinen über 30 Textbeiträgen und zahlreichen Illustrationen erweist sich als brauchbares, anregendes Nachschlagewerk. Das ganze Themenspektrum ist darin enthalten, von «Selbsterfahrungsgruppen» bis «Gewerkschaftsfrauen», von der «Kinderfrage» bis zum «Kampf gegen den §218» und Informationen aus allen Bereichen: «Lesbische Frauen werden öffentlich» zum Beispiel, «feministischer Alltag», «Frauenarbeit – Frauenarbeitslosigkeit», «Ehe- und Familienrechtsreformen», «Mode und Antimoden», «Frauengesundheitszentren» oder «Künstlerinnen der 70er Jahre». Die einzelnen Aufsätze sind mehr als blosse Faktensammlungen. Zur Diskussion stehen feministische Errungenschaften aus den siebziger Jahren und – glücklicherweise – auch mögliche Anknüpfungspunkte an frühere Kämpfe. So werden kurzsichtige Forderungen aus den Anfängen kritisiert, aus heutiger Sicht, und eingeschlafene Debatten neu angezettelt, zum Thema «Hausarbeit» etwa oder zur feministischen Auseinandersetzung mit der Sexualität.

Die Stärke dieses Buches ist die Vielfalt – und das ist auch seine Schwäche; vor allem das Kapitel über Frauenbewegung in verschiedenen Ländern ist, trotz seiner 30 Seiten, unbefriedigend knapp.

Ähnlichkeiten und Unterschiede

Informationen über die Frauenbewegungen in sämtlichen Erdteilen – diese Wissenslücke schliessen will ein vierteilig angelegtes Editionsprojekt des Argument-Verlags. Seinen Anfang nahm das ambitionöse Unternehmen am Internationalen Frauenforum 1988 in Oslo, wo die Teilnehmerinnen den Wunsch geäußert hatten, mehr über Gleichheit und Differenz der feministischen Arbeit in den verschiedenen Ländern zu erfahren. Dass die Entwicklungen teils verblüffend ähnlich und handkehrum mit komplett anderen Schwerpunkten verlaufen sind, illustriert nun der erste Band dieser Reihe: «Westeuropa». Die Autorinnen sind zwar eher der sozialistischen als der autonomen Frauenbewegung zuzurechnen. Doch die mögliche Einseitigkeit wird bewusst mitreflektiert, das zeigt besonders schön Frigga Haugs Analyse über die BRD.

Das Kapitel über die Schweiz hat die Publizistin Vilma Hinn geschrieben, und ihre Bilanz zur hiesigen Situation ist sehr nüchtern: «Von den Forderungen von 1968 ist in den vergangenen Jahren fast nichts eingelöst worden. Wir haben nicht den geringsten Anlass für ein Abschiednehmen von der Emanzipationslogik. Im Gegenteil.»

Wie Begegnungen

mit guten alten

Bekanntem

Nach der Lektüre der vielen Kommentare steigt mehr und mehr der Wunsch auf, selber wieder Primärtexte aus den bewegten Anfangsjahren zu lesen. Besonders ergiebig ist diesbezüglich der Band «Autonome Frauen» mit «Schlüsseltexten zur neuen Frauenbewegung seit 1968», angefangen mit Helke Sanders berühmter und folgenreicher Frankfurter «Rede des Aktionsrates zur Befreiung der Frau» und den Manifesten der legendären Gruppe «Brot und Rosen» bis hin zu Silvia Bovenschens klugem, aber gleichwohl umstrittenem Beitrag gegen die gegenwärtige Anti-Pornokampagne. Es ist eine hervorragende Textauswahl, die Ann Anders in diesem Buch getroffen hat, wie alte Bekannte kommen all die wichtigen Aufsätze wieder zu Besuch, und es tut gut, sie nun, abseits der Tageshektik, nochmals zu lesen, zu bedenken, zu überprüfen.

Genau das ist auch das Ziel des Sammelbandes mit dem schönen Titel «Mein Kopf gehört mir»; die Herausgeberin Hilke Schläger beschränkt sich indes nicht darauf, wichtige Dokumente aus der feministischen Geschichte erneut abzu drucken – zum Teil gibt es, das ist unvermeidlich, Überschneidungen mit dem Band «Autonome Frauen» –, sondern sie hat die Autorinnen gebeten, ihre einstigen Pionierintentionen aus heutiger Sicht zu kommentieren. Auf diese Weise sind spannende Interviews und aufschlussreiche Aufsätze entstanden. Mit der Schweizer Situation hat sich übrigens Doris Stauffer beschäftigt, radikal subjektiv, und ihr Beitrag «Die Hexen sind wieder da» spiegelt – neben viel persönlichem Ballast – auch einiges von den ungestümen, mitunter unreflektierten Wellenbewegungen hiesigen Frauenengagements und wird sicher viel zu streiten geben – wie sich's gehört für Jubiläen.

Der grosse Unterschied – die Neue Frauenbewegung und die siebziger Jahre. Herausgegeben von Kristine von Soden. Elefant Press, West-Berlin 1988, 176 Seiten und über 200 Abbildungen, 27,80 Franken.

Frauenbewegungen in der Welt. Band 1: Westeuropa. Herausgegeben von der Argument-Frauenredaktion. Argument Verlag, West-Berlin und Hamburg 1988, 233 Seiten, 17,30 Franken.

Autonome Frauen. Schlüsseltexte zur neuen Frauenbewegung seit 1968. Herausgegeben von Ann Anders. Athenäum Verlag, Frankfurt 1988, 339 Seiten, 23 Franken.

Mein Kopf gehört mir. Zwanzig Jahre Frauenbewegung. Herausgegeben von Hilke Schläger. Verlag Frauenoffensive, München 1988, 198 Seiten, 16,80 Franken.

